



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 02/09/2013 bis 27/01/2014 (TT|MM|JJ) bis (TT|MM|JJ)
 Gastuniversität: Université de Toulouse II- Le Mirail
 Land: Frankreich

Motivation: x akademische Gründe
 x kulturelle Gründe
 Freunde im Ausland
 berufliche Pläne
 eine neue Umgebung
 europäische Erfahrung
 andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Da Toulouse zu der Zeit vom Psychologischen Institut nicht angeboten wurde, habe ich mich als fachfremde Bewerberin im Fachbereich Geschichte für einen Platz beworben. Dies lief problemlos, die Erasmus-Betreuerin Liesa Posywio ist sehr nett und hilfsbereit und stand mir im Bewerbungsprozess und darüber hinaus immer mit Rat und Tat zur Seite. Nachdem ich angenommen wurde, füllte ich die Annahmeerklärung aus. Von der Universität bekam ich anschließend eine E-Mail, in der alle weiteren Informationen aufgeführt waren. Zunächst musste man sich online einschreiben und einen Ausdruck plus das ausgefüllte (vorläufige) Learning-Agreement an die Universität schicken. Die Auswahl der Kurse im Vorfeld ist ziemlich schwierig, weil die Stundenpläne noch nicht feststehen und man sich auf der Website durch die einzelnen Module klicken muss, um sich Veranstaltungen herauszusuchen. Also keine Panik, das LA ist auf jeden Fall erst einmal ein Entwurf. In der E-Mail der standen dann auch Informationen zur Bewerbung für ein Wohnheim, man kann einen Antrag stellen und wird dann in ein Wohnheim platziert. Für die meisten Deutschen ist das das „Daniel Faucher“, was ich nicht sehr empfehlen kann, also ich würde mich trotzdem noch nach einer WG umschaun (mehr dazu unter „Wohnmöglichkeiten“).

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Günstige und direkte Flüge nach Toulouse gibt es durch die Airbus-Standorte besonders von Hamburg aus und zwar entweder von Airfrance oder KLM. Bei Ankunft am Flughafen unbedingt darauf achten nicht die „Navette“ für 5 € zu



nehmen, sondern die Linie 66, die kostet nämlich nur 1,60 €. Die bringt einen nach „St. Cyprien“, von wo aus man die Linie A der Métro nehmen kann. Eine Verbindung in Toulouse kann man sich im Vorfeld auf www.tisséo.fr heraussuchen. Nach Ankunft kann man sich dann für Métro, Bus und Tram in einem Tisséo Büro (z.B. an den Stationen Jean Jaurès oder Arènes) direkt eine „Carte Pastel“ für 8 Euro kaufen, die man dann jeden Monat für 10 Euro (das geht dann auch am Automat) auflädt.

Den Anreisezeitpunkt würde ich ungefähr 2 Wochen vor Beginn der Vorlesungszeit wählen. Ich war ein bisschen davor da, am 02.09. und die Uni begann am 23.09. Der Einstufungstest für die DEFLE-Sprachkurse (das genaue Datum stand erst Anfang September fest) war bei mir am 10.09., also so als Orientierung etwa 2 Wochen vor Vorlesungsbeginn. Wenn man den verpasst ist es aber auch kein Problem, weil ein Nachtermin Anfang Oktober angeboten wird, man verpasst dann nur die ersten beiden Termine des Sprachkurses, das ist aber nicht schlimm.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Université de Toulouse-II le Mirail beherbergt die meisten Geisteswissenschaften, bekannt ist sie vor allem für das Sprachenstudium. Die Kursauswahl war wie ich finde sehr vielfältig, gerade wenn man ein bisschen über den Tellerrand seines Studiums blicken möchte. Die Kurse von denen ich gehört habe, oder die ich selbst besucht habe, reichten von Wikinger-Wissenschaften, über Theaterwissenschaften und Gender-Studies bis hin zu Film-Studien. Der Campus liegt etwas außerhalb, ist aber mit der Métro gut zu erreichen (etwa 15min Fahrtzeit vom Stadtzentrum). Leider ist die Uni sehr überfüllt, zu den Stoßzeiten ist es sehr anstrengend, überhaupt in die Métro zu kommen oder sich auf dem Campus zu bewegen oder in die Mensa zu gehen. Sonst war die Atmosphäre sehr nett und offen- gerade für die Erasmus Studenten kümmert sich das „EIMA“-Team vom Tag der Einschreibung an mit viel Elan um alle, die Hilfe brauchen oder Kontakte suchen. Die Studenten helfen bei der Immatrikulation (die insgesamt mehrere Wochen in Anspruch nimmt, Internet im Wohnheim hat man dadurch erst nach etwa 2 Wochen mit LAN-Kabel), praktischen Dingen („IKEIMA“, günstiger Verkauf von Haushaltsgegenständen) und allen Fragen des Lebens in Toulouse. Dazu organisieren sie pro Monat mehrere Abende, Ausflügen und zahlreichen Partys. Im Büro kann man Kaffee trinken, ins Internet gehen, Mittagspause machen etc. Darüber hinaus hat die Mirail durch das ansässige Musikinstitut auch viele kulturelle Angebote und Kurse, die man nutzen kann (Chor, Tanz, Museumsführung). Das Sportangebot ist sehr groß und für die Erasmus Studenten kostenlos (plus man kann, wenn man möchte und noch eine Prüfung ablegt, 3 ECTS kriegen), man muss sich nur rechtzeitig anmelden. Einmal in der Woche werden auch Sportausflüge wie Wandern in den Pyrenäen und Fahrradtouren angeboten, man meldet sich dann jeweils Montag für den Samstag an. Alles Equipment wird gestellt.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Aufgrund der Überfüllung und auch, weil der Campus gerade umgebaut wird, würde ich einige Abzüge machen. Sonst war ich mit meinen Kursen, die ich mir an der HU im Wahlpflichtbereich anrechnen lassen kann (Französisch-Kurs, Gender-Studies und Sport) zufrieden. Die Dozenten waren sehr nett, von dem was ich mitbekommen habe, auch stets zuvorkommend wenn es um Erasmus-Studenten und z.B. Verschieben/Verändern von Prüfungsleistungen ging.



Überhaupt kann man als Erasmus-Student alle Kurse besuchen (auch die im Musikinstitut, wie zum Beispiel die Chöre oder Bands dort) und man hat auch einen Monat Zeit, um sich festzulegen, das heißt man hat die Möglichkeit überall zu „schnuppern“.

Was die Psychologie-Kurse betraf war ich nicht so angetan, ich weiß aber nicht, ob es an den etwas anderem Studiums-Konzept in Frankreich allgemein liegt, oder an der Mirail, von der ich gehört habe, dass sie für Psychologie einen nicht ganz so guten Ruf hat. Die Masterkurse (wie aber auch viele Kurse der Mirail) gehen alle 4 Stunden, was einem schon einmal viel Durchhaltevermögen abverlangt. Dann gibt es selten Powerpoint-Folien und wenn, dann sind diese nicht online, das heißt man muss schnell alles versuchen abzuschreiben. Was das betrifft sind die französischen Mitstudenten wiederum sehr zuvorkommend und stellen einem ihre Skripte bereit. Bei Hausarbeiten oder Präsentationen werden Erasmus-Studenten auch sehr an die Hand genommen, was unglaublich hilft, wenn man sprachlich noch Probleme hat.

Inhaltlich war ich was die Psychologiekurse betraf, auch eher enttäuscht. Ich war zu Anfang unter anderem zum Beispiel in einem Masterkurs zu (Freudscher) klinischer Psychologie, der mich eigentlich sehr interessierte und meiner Meinung nach gab es keine hohe Dichte an Informationen. Ein anderer Kurs zur Gesundheitspsychologie verlief inhaltlich ähnlich wie ein Kurs, den ich in Deutschland besucht hatte. Es gibt für jeden Kurs zwei Prüfungen, einmal im November und einmal im Januar. Meistens gibt es eine Frage zu der man eine Art Essay schreibt.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Ich hatte Französisch lange in der Schule gelernt und auch nochmal in der Uni einen Konversationskurs belegt, deswegen bewegte mich vor Anreise so zwischen B1 und B2, konnte aber deutlich mehr verstehen als sprechen.

Wenn man vorhat, sich in seinem eigenen Fach, zum Beispiel Psychologie Kurse anrechnen zu lassen, sollte man von Beginn an besser aufgestellt sein- wie schon erläutert verlangen einem die langen Vorlesungen meist ohne Skript viel ab, das heißt man muss gleichzeitig zuhören und mitschreiben. Gleichzeitig gibt es wie gesagt auch immer Möglichkeiten, sich bei Mitstudenten Hilfe zu holen. Bei dieser Art von offenen Prüfungen sollte man dennoch schriftliche Sprachkompetenzen mitbringen. In die Sprachkurse wird man je nach seinem Niveau eingestuft, der Unterricht ist fordernd, aber machbar. Ich habe auch von anderen Erasmus-Studenten gehört, die ohne Sprachkenntnisse angereist sind, und sich nach ein paar Monaten auch gut verständigen konnten. Ein Nachteil in Frankreich ist, dass man sich gerade an offiziellen Stellen wenig mit Englisch behelfen kann, gleichzeitig kommt man dadurch auch nicht „in Versuchung“ und kann sich ganz auf das Französisch konzentrieren.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Wie gesagt, gibt es vorab die Möglichkeit, sich in Wohnheimen zu bewerben. Vom „Chapou“ und dem „Arsenal“ (was direkt in der Innenstadt liegt und größtenteils neu ist) habe ich eigentlich größtenteils gutes Feedback gehört. Die meisten Deutschen landen allerdings im Daniel Faucher, was auch machbar ist, aber einige Nachteile mit sich bringt. Das Wohnheim liegt an sich nicht sehr fern von Uni und Innenstadt auf einer Insel, allerdings nahe Empalot, einem nicht sehr sicheren Viertel, was die Mobilität gerade nachts etwas einschränkt. Neuerdings gibt es jedoch auch dort eine „Vélo Toulouse“ Station, ich glaube für



20 € im Jahr kann man sich damit in der gesamten Stadt sehr günstig fortbewegen. Ich hatte das Pech, dass ich in meinem Zimmer Flöhe hatte, was sehr unangenehm war. Zudem waren die Mitarbeiter des Wohnheims nicht sehr zuvorkommend und haben mich beschuldigt, ich hätte die Flöhe ins Wohnheim geschleppt. Von den hygienischen Verhältnissen (es gibt keinen Staubsauger, viele unverfugte Ritzen etc.) und auch Berichten von anderen denke ich aber, dass Ungeziefer, gerade Kakerlaken, manchmal auch Bettwanzen, dort keine Seltenheit sind. Von der Atmosphäre fand ich das Wohnheim auch eher kühl und anonym, man kann aber auch Glück haben und mit anderen Erasmus-Studenten und/oder offeneren Franzosen auf einen Flur kommen. Schließlich konnte ich durch Freunde eine schöne WG in zentraler Lage finden, das Wohnen mit einer Französin fand ich auch gerade für meinen Französisch-Fortschritt super. Wer vorab WG's (Colocations) suchen will, hilfreiche Gruppen bei Facebook sind „Coloc Toulouse“ und „Passe ton Annonce – UT1“, sonst www.leboncoin.fr, www.appartager.com, www.crij.fr (das Crij hat auch ein Büro in der Rue de Metz mit Annoncen und wöchentlichen Treffen).

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Das Erasmus-Geld beläuft sich auch 150€ pro Monat, was einem, wenn man ein Semester geht, größtenteils während des Aufenthaltes ausgezahlt wird, ein Teil aber erst danach. Das Auslands-bafög wird meist großzügiger als das Inlands-Bafög berechnet, das bedeutet es lohnt sich auf jeden Fall, dafür den Antrag zu stellen. In Frankreich gibt es ebenfalls die Möglichkeit, sich für Wohngeld („CAF“) zu bewerben. Nach mehrmonatiger Antragstellung und Nachreichung unzähliger Nachweise hat sich bei mir aber herausgestellt, dass die Miete, die ich im Wohnheim gezahlt habe, zu niedrig ist (es zählt die Miete ohne Heizungs- und Stromkosten), um überhaupt berechtigt zu sein, Wohngeld zu bekommen. Man sollte sich deswegen versuchen, vielleicht im Vorfeld zu informieren, ob sich der Aufwand überhaupt lohnt. Von anderen Studenten, die auch im Wohnheim gewohnt haben, hab ich allerdings wiederum gehört, dass sie Wohngeld beziehen, das heißt ich weiß nicht welche Faktoren (Einkommen der Eltern) noch eine Rolle spielen. Was man auf jeden Fall für die Antragstellung braucht ist eine Kopie der Geburtsurkunde, manchmal wird auch eine Übersetzung gefordert. Sonst ist das Leben in Toulouse eher teuer. Außer den öffentlichen Verkehrsmitteln sind, gerade bei den Lebensmitteln, die Preise sehr viel höher als in Deutschland. Die Mietpreise sind ungefähr vergleichbar.

Freizeitaktivitäten

Toulouse hat kulturell und was die Freizeitgestaltung betrifft sehr viel zu bieten. Wie schon gesagt gibt es allein von der Uni und der EIMA aus zahlreiche Angebote. Was für mich eine tolle Möglichkeit war, Leute und vor allem Franzosen kennenzulernen, war durch monatliche Tandem-Treffen im Goethe-Institut. Man trifft sich meist donnerstags um 18 Uhr und spielt Spiele, unterhält sich, trinkt Wein. Danach geht es häufig noch zu einem anderen französisch-deutschem Stammtisch.

Das typische Studentenleben spielt sich sonst um „St.Pierre“ herum ab. Dort finden sich viele günstige Studentenbars. Ebenfalls günstig und nett ist das Foyer im „ENSEEIH“ (Kurz „N7“), gerade mittwochs, aber auch an anderen Tagen meist belebt und mit entspannter Atmosphäre.

Sonst gibt es sehr viele Festivals in allen Sparten, Kino, Tanz, Musik. Ich war zum Beispiel beim Spanischen Filmfestival und beim Kurzfilmfestival, beide sehr



empfehlenswert. Kino ist allgemein sehr günstig, und es gibt immer wieder Studenten-Angebote, zum Beispiel im Kino „ABC“.
Die Umgebung bietet viele Möglichkeiten für Ausflüge, in die Pyrenäen, nach Albi, Carcassonne, Bordeaux, Perpignan, oder auch Barcelona.. um nur einige zu nennen.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit meinem Auslandsaufenthalt in Toulouse. Nach einigen Anfangsschwierigkeiten, was gerade mein Wohnheim und die stockende französische Bürokratie betraf, habe ich mich wirklich gut eingelebt und sehr viele nette Menschen getroffen. Toulouse ist eine sehr schöne und zudem studentische Stadt, die alles zu bieten hat, was man sich wünscht. Sehr froh bin ich auch, dass ich durch das Goethe-Institut viele Franzosen kennengelernt habe, dadurch habe ich das Gefühl, wirklich einen Einblick in das Land und die Leute gewonnen zu haben. Insgesamt muss ich sagen, dass mir das französische Universitätssystem, was doch sehr verschult ist, nicht so gut gefällt und ich mir nicht vorstellen kann, dort länger zu studieren. Gerne hätte ich auch noch mehr Einblicke in den französischen Freudschen Ansatz, was mein Psychologiestudium betraf, bekommen, aber dadurch, dass ich mich dazu entschieden habe, dann doch nur meine Wahlpflichtfächer hier zu belegen, kann ich dennoch von einem gelungenen Blick über den Tellerrand sprechen. Ich habe mein Französisch immens verbessert und konnte einmal in die „Gender-Studies“ Einblick gewinnen, ein Fach was mich sehr interessiert und in dessen Richtung ich im Anschluss hier ein Praktikum absolvieren werden. Dazu habe ich unzählige bereichernde Erfahrungen gemacht und viele nette Menschen kennengelernt. Alles in allem eine tolle Zeit.

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.

x ja nein

Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
- Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
- x Gasthochschule
- x Internet
- andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

 1 2 3 4 x 5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?



- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
- Einführungsprogramm
- Mentorenbetreuung
- andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

- ja nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock **„Unterbringung und Infrastruktur“**

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
- private Suche
- andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

- ja nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

- ja nein



Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll teilweise gar nicht

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

Französisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

ja, wie viel:
 nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
 (Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?



x ja, welche:

Flöhe im Wohnheim

nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Kultureller Austausch, Studentenleben in Toulouse, Blick über den Tellerrand, Menschen kennenlernen

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

x ja nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 x 5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 x 5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

-